

LUTZ ANKE

J.F. BÖTTGER DIE ERFINDUNG DES PORZELLANS



Schon gewusst? Porzellan-Erfinder Johann Friedrich Böttger wollte ursprünglich gar kein Gold erfinden. Sondern einen Liebestrank, an dem bedauerlicherweise mehrere Menschen starben, worauf Böttger nach Sachsen fliehen musste, von August gefangen wurde und... So jedenfalls erzählt es Lutz Anke in seinem Böttger-Comic.

Fotos (2): Verlag

Schaff' Er Uns Gold, Böttger

Lutz Anke hat einen herrlich schrägen Comic über den Erfinder des Porzellans geschaffen.

Von Oliver Reinhard

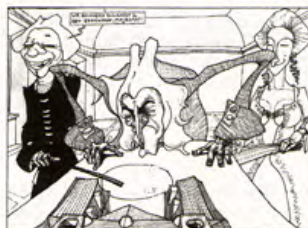
REINHARD.OLIVER@DD-V.DE

Längst sind Sachsens barocke Likonen ausgeschlachtet, ausgereizt, abgefrühstückt: Aus August dem Starken, Gräfin Cosel, Pöppelmann und Porzellanerfinder Johann Friedrich Böttger ist nach all den Forschungen und Veröffentlichungen und Anekdotensammlungen kaum noch etwas Neues herauszuholen. Es sei denn, man sieht sie einmal nicht durch die ehrfurchtsrosafarbene Brille des bis zum Boden geneigten Regionalgeschichtspatrioten. Sondern nimmt ihre Biografien und Taten, rupft sie auseinander, mischt die Puzzleteile gut durch, verbindet sie wieder und füllt die Lücken mit knackiger Fantasie und Spinnerei.

Am besten so, wie der Dresdner Architekt und Illustrator Lutz Anke es mit „J.F. Böttger & die Erfindung des Porzellans“ tat. Denn sein irrwitzig erzählter und irre witzig gezeichneter Comic wirft so erfrischend andere und durchgeknallte

Blicke in die berühmte Vergangenheit, dass es eine reine Freude ist.

Laut Anke war etwa Augusts Bau sucht nicht dessen Prunk- und Prachtwillen geschuldet. Vielmehr drohte sein Coselchen mit Sex-Entzug, wenn er ihr kein Schloss schenkte. Auch wollte Böttger zunächst kein Gold erfinden. Vielmehr einen Liebestrank. Der allerdings war eine so giftige „Lurke“, dass 15 Menschen daran starben und Böttger eben deshalb von Berlin nach Sachsen fliehen musste. Der größte Vorteil der Sächsisch-Polnischen Union? Für Lutz Anke war das die Möglichkeit zur zollfreien Einfuhr polnischer Prostituierter. Mag ja sein. Aber ob die wirklich Namen trugen wie Mandy? Den großen historischen Rahmen



Neue Blicke auf alte Zöpfe: Baumeister Pöppelmann, der starke August und Gräfin Cosel (v.l.).

hat Anke zwar recht genau recherchiert (und im humorigen Anhang „erklärt“). Aber was er dort hineinfüllt, ist fürwahr ungeheuerlich.

Auch künstlerisch gelang ihm mit „Böttger“ eine bemerkenswerte Sache. Man sieht dem Band Ankes Wertschätzung der großen Comic-Grafiker Lorenzo Mattotti und Sergio Toppi deutlich an: Seine harten dunklen Tuschestriche auf hellem Karton sind raumgreifend und überaus expressiv, die Schraffuren ungewöhnlich spitz. Alles ist im barocken Sinne erzählerisch und zeichnerisch so überbordend, dass sich manche Panels nicht eben leicht lesen lassen.

Was wiederum trefflich zu Lutz Ankes Lesart seiner Hauptfiguren passt: August und Böttger einte beinahe animalische Triebhaftigkeit sowie die wahnhaft Besessenheit, Großes zu schaffen. Was ihnen ja tatsächlich auch gelang, aber ohne diesen Wahn womöglich niemals gelungen wäre.

Ein Portionchen Besessenheit und Wahn darf man vielleicht auch Lutz Anke unterstellen. Es würde das Zustandekommen dieses ergötzlichen Comics erklären helfen.

■ Lutz Anke: J.F. Böttger und die Erfindung des Porzellans. Die Verlagsgesellschaft, 52 Seiten, 12 Euro